

**städtebaulicher Ideen- und
Realisierungswettbewerb
Ehemaliges Quelle Areal in Nürnberg**

**Protokoll der Preisgerichtssitzung
am 9. November 2011**

Auszug:

1008

Städtebauliches Konzept:

Verknüpfung Quelleversandgebäude Die Verknüpfung des Quelleversandgebäudes mit dem Stadtgebiet im Norden ist mit dem großzügigen Platz gut gelöst. Der dadurch entstehende Vorbereich eignet sich als Adressbildung. Die Anzahl der Bäume sollte reduziert werden um den Neufert - Bau nicht verschwinden zu lassen.

Die Verknüpfung im südlichen und südöstlichen Nahbereich wird konsequent durch die unterirdische Anlieferung der LKWs fortgesetzt.

Durch die Anordnung der geforderten öffentlichen Parkfläche im Südosten des Quelleversandgebäudes wird das Gebäude angemessen freigestellt und damit geschickt die Kollision von kleinteiliger Wohnbebauung mit der industriellen Großstruktur vermieden.

Verknüpfung der neuen – mit der alten städtebaulichen Struktur:

Die Körnung der neuen städtebaulichen Struktur ist angemessen, die Größe handlich, wodurch eine selbstverständliche städtebauliche Strukturweiterung entsteht. Die Verbindung zum Stadtteil im Osten ist gut gelöst. Die vorhandenen Strukturen werden logisch übernommen und weitergeführt. Auch die Durchgängigkeit der Verbindung von Ost nach West ist gut gelungen.

Freiraumplanerische Konzept:

Durch geschickte Arrondierung des Parks und durch Überdeckung der südlichen Ladehöfe wird ein attraktiver grüner Bereich geschaffen mit geforderter Größe.

Durch die nach Westen auslaufende Parkzunge entsteht ein schöner, gleichsam „lockender“ Quartierauftakt von Osten kommend.

Nach Westen läuft dieser Grünzug durch und endet im Themengarten und trägt somit zur bereits oben erwähnten Verknüpfung von Osten nach Westen bei.

Funktionserfüllung:

Die Quartiersgrößen sind der Aufgabenstellung angemessen und von angenehmer Größe. Sie lassen gute belebte Quartiere erwarten. Die Wohnungstypologie im Süden ist gemischt. Die Baustruktur allerdings ist so robust, dass unterschiedlichste Typologien – z.B. Stadthaus – möglich sind.

Auf dem Grundstück E sowie im Bestand entlang der Bahn werden gute und unterschiedliche Lösungen zum Schallschutz angeboten. Die Wohndichte ist sehr angemessen.

Zur Regenwasserableitung und –Nutzung fehlen leider Aussagen.

Ebenso fehlen Aussagen zum Energiekonzept und zur Nachhaltigkeit.

Im Zuge der Höhenentwicklung müssen die Erdgeschosse (Gartenzugang?) der Wohnbauten überarbeitet werden. Beim jetzigen Stand der Planung ist eine attraktive Verknüpfung von innen und außen auf Straßenniveau nicht möglich.

Gestaltung:

Gestaltung der Gartenflächen allgemein ist differenziert, eigenständig und der Aufgaben angemessen.

Die Gestaltung der Grünstruktur im direkten südlichen Anschluss Quellegebäudes ist optimierbar.

Die Fassaden der Wohnbauten sind sehr schematisch und müssen noch weiterentwickelt werden.

Realisierbarkeit:

Die Realisierbarkeit der neuen Stadtquartiere ist dadurch sehr gut möglich, dass die vorgefundenen Gegebenheiten aufgenommen wurden. Dadurch dass die Struktur des Quellegebäudes nicht wesentlich verändert wurde, ist auch hier von einer einfachen Realisierbarkeit auszugehen. Durch das konsequente Einhalten der Planungsvorgaben stellt die Arbeit einen sehr realistischen Beitrag dar.

Wirtschaftlichkeit:

Die Wirtschaftlichkeit ist durch die Einhaltung der Teilbereichsgrenzen und durch die Qualität der angebotenen Wohnungsbaustruktur gegeben. Lediglich der hohe Erschließungsanteil in den Bereichen D1 und D2 mindert dies in geringem Maße.

Der Umgang mit Bauteil A stößt auf keine grundsätzlichen Bedenken der Denkmalpflege.

Die Errichtung eines neuen Baukörpers westlich des Weilers Eberhardshof führt aufgrund der moderaten Höhenentwicklung von 2-3 Geschossen zu keiner erheblichen Beeinträchtigung des Baudenkmals.

Allerdings behält die historische Bautengruppe- wie bisher ihre städtebauliche Insellage. Eine Steigerung der Attraktivität oder Vitalität wird im vorliegenden Entwurf nicht erreicht.